

# FAKTENBLATT REPORT

## „JEDES MÄDCHEN ZÄHLT - EVERY LAST GIRL“

### 1. REPORT

Der Report „Jedes Mädchen zählt – Every Last Girl“ zeigt, wie ungleich Mädchen auf der ganzen Welt behandelt werden. Millionen Kinder können nicht lernen, nicht gesund aufwachsen oder werden früh verheiratet – nur, weil sie Mädchen sind. Der Report zeigt, mit welchen Hindernissen Mädchen konfrontiert sind, in welchen Ländern es Mädchen gut bzw. schlecht geht und wie sich ihre Situation verbessern lässt.

### 2. HINDERNISSE

Mädchen und Frauen sind oft lebenslang mit Benachteiligung konfrontiert. Der Report zählt die gravierendsten Barrieren für Mädchen auf:

- **Frühverheiratung:** Alle sieben Sekunden wird irgendwo auf der Welt ein Mädchen unter 15 Jahren verheiratet. Mehr als 700 Millionen Frauen heiraten weltweit vor ihrem 18. Lebensjahr; eine von drei Frauen ist bei ihrer Hochzeit sogar jünger als 15 Jahre. Aktuell ist jede vierte Frau weltweit bereits als Mädchen verheiratet worden. Mehr als die Hälfte aller Mädchen im Niger, in Mali und Bangladesch sind Kinderbräute.
- **Geschlechtsspezifische Gewalt und schädliche Bräuche:** In den nächsten zehn Jahren werden voraussichtlich 30 Millionen Frauen von Genitalverstümmelung betroffen sein. 2,6 Milliarden Mädchen und Frauen leben in Ländern, in denen Vergewaltigung in der Ehe keine Straftat ist.
- **Mangelnde medizinische Versorgung im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit:** Komplikationen während Schwangerschaft und Geburt sind die zweithäufigste Todesursache bei Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren (die häufigste ist Selbstmord); 70.000 jugendliche Mädchen sterben jedes Jahr daran. Pro Jahr bekommen 2,5 Millionen Mädchen unter 16 Jahren ein Kind.
- **Ökonomische Benachteiligung:** In vielen Ländern haben Jungen Vorteile, Mädchen werden oft in Sachen Bildung, Gesundheit und Ernährung benachteiligt. Viele Mädchen gehen weder zur Schule noch werden sie für ihre Arbeit bezahlt: Mehr als ein Drittel der jungen Frauen in Entwicklungsländern haben keine bezahlte Arbeit und gehen nicht in die Schule.
- **Schlechtere Bildungschancen:** Weltweit gehen 62 Millionen Mädchen nicht zur Schule. Sie werden aus verschiedenen Gründen am Schulbesuch gehindert: Schulgebühren, unzureichende Sanitäreinrichtungen, Benachteiligung gegenüber Jungen in der Familie und unsichere Schulen.
- **Benachteiligung in Krisen und Konflikten:** Mädchen und Frauen sind unverhältnismäßig stark von den Folgen von Konflikten und Naturkatastrophen betroffen. Beispielsweise stieg die Schwangerschafts-Rate bei Jugendlichen während der Ebola-Epidemie stark an.
- **Menschenhandel und Versklavung:** Auf der Suche nach einem besseren Leben gelangen Mädchen in Zwangsarbeit und sexuelle Ausbeutung. Von den weltweit 21 Millionen Zwangsarbeitern sind mehr als ein Viertel Kinder. Mädchen sind mehr davon betroffen als Jungen, insbesondere von sexueller Ausbeutung.

# FAKTENBLATT REPORT

## „JEDES MÄDCHEN ZÄHLT - EVERY LAST GIRL“

### 3. RANGLISTE

Anhand von fünf Indikatoren (Frühverheiratung, Schwangerschaften Minderjähriger, Müttersterblichkeit, Anteil der Frauen in Parlamenten und der Erwerb eines grundlegenden, erweiterten Schulabschlusses) wurden 144 Länder aufgelistet, in denen das Leben als Mädchen oder Frau am besten, bzw. schlechtesten ist. Auf dem ersten Platz liegt Schweden, auf dem letzten Platz Niger. Deutschland belegt den 12. Platz.

Die ersten 10 Länder	Die letzten 10 Länder
1. Schweden	135. Elfenbeinküste
2. Finnland	136. Nigeria
3. Norwegen	137. Guinea
4. Niederlande	138. Malawi
5. Belgien	139. Sierra Leone
6. Dänemark	140. Somalia
7. Slowenien	141. Mali
8. Portugal	142. Zentralafrikanische Republik
9. Schweiz	143. Tschad
10. Italien	144. Niger

#### Kernaussagen des Index:

- Die Länder, in denen es Mädchen am schlechtesten geht, sind gleichzeitig die ärmsten Länder. In **Niger** werden beispielsweise **78 Prozent der Mädchen unter 18 Jahre frühverheiratet**.
- Positive Veränderung: Länder mit einer vergleichsweise schwachen Wirtschaftskraft haben in bestimmten Bereichen große Entwicklungsschritte gemacht. **Ruanda** beispielsweise hat die weltweit höchste **Frauenbeteiligung** im Parlament und macht Fortschritte in der Vermeidung von Frühverheiratung und Jugendschwangerschaften. Verglichen mit den Nachbarländern Burundi (Platz 107) und Tansania (Platz 118) belegt Ruanda Platz 49.
- Reiche Länder haben schlechtere Werte als erwartet: **Australien, Großbritannien, Kanada** und die **USA** haben vergleichsweise schlechte Platzierungen, was vor allem an der niedrigen Frauenbeteiligung im Parlament und der hohen Schwangerschaftsrate unter Jugendlichen liegt. In den USA kommt noch eine hohe Müttersterblichkeit hinzu: Pro 100.000 Geburten starben 14 Frauen im Jahr 2015 – eine Rate wie in Uruguay oder dem Libanon, die dreimal höher liegt als in Polen, Griechenland oder Finnland.
- Die meisten Länder scheitern an der **Frauenbeteiligung in den Parlamenten** – und das unabhängig von ihrer Wirtschaftsgröße. Nur drei Länder mit einer hohen Frauenbeteiligung in der Politik haben auch ein hohes Einkommen. Ruanda hat mit 64 Prozent die höchste Beteiligung weltweit, gefolgt von Bolivien und Kuba.
- Die Anzahl von **Frühverheiratungen** und **Jugendschwangerschaften** sind in vielen Ländern sehr hoch: Eine Reihe von Ländern in Lateinamerika haben besorgniserregend hohe Zahlen bei Jugendschwangerschaften und Frühverheiratungen. Die Dominikanische Republik

## FAKTENBLATT REPORT „JEDES MÄDCHEN ZÄHLT - EVERY LAST GIRL“

und Brasilien beispielsweise, beides Länder mit mittleren Einkommen, haben hohe Raten und belegen bei diesem Aspekt Platz 92 bzw. 102 – ähnlich wie Haiti.

### 4. FORDERUNGEN

Save the Children stellt drei wesentliche Forderungen, damit jedes einzelne Mädchen frei leben und lernen kann und nicht länger benachteiligt wird.

**1. Eine gerechte Finanzierung:** Für alle Mädchen muss der Zugang zu einer adäquaten Gesundheitsvorsorge, Ernährung und Bildung sichergestellt werden. Hierfür braucht es eine ausreichende und gerechte Finanzierung.

**2. Gleichbehandlung:** Gesetze und Richtlinien müssen sicherstellen, dass Mädchen ihr volles Potenzial entfalten können. Das schließt auch ein Mindestalter für Heiraten und eine Registrierung der Ehen ein, um Besitzansprüche zu regeln.

**3. Rechenschaftspflicht:** Die Stimmen der Mädchen müssen gehört werden, ihre Meinung soll als Beitrag in politische Entscheidungen einfließen. Zudem muss es bessere Daten speziell zur Situation von Mädchen geben, um das Ausmaß ihrer Benachteiligung noch besser erfassen zu können.